

Wenn ich gefallen bin —

Reiterlied von Otto Gordon Goldfeld.

Wenn ich gefallen bin
 Legt still mich hinab.
 Seht meinen Helm mir hin
 Ruhs grüne Grab.

Wenn ich gefallen bin —
 An einem Waldestrand
 Hoch überm weiten Land,
 Am grünen Wiesental
 Will ich begraben sein.

Und vieler Pferde Trab
 Und Eisengedröhn
 Soll rasselnd über mein Grab
 Nach Osten gehn.

Wenn ich gefallen bin —
 Möcht ich noch hören das Lied
 Das immer mit unseren Lanzen zieht,
 Das Lied vom Jörn, das Lied von der Wut —
 Wehe, oh wehe Dir, Ruffenblut!

Und eine Weile wohl
 Möcht ich noch wachen.
 Möcht lauschen fernhin
 Dem Granatentraschen,
 Möcht, wenn ich hörche, dann
 Hören Soldatengesang,
 Hören Trompetenklang,
 Und den Siegeston
 Meiner alten Division!

Wenn ich gefallen bin
 Möcht ich noch sehen
 Ueber den Kreml hin
 Deutsche Fahnen wehen.

Wenn ich gefallen bin —
 Möchte noch hören auf ernen Schwingen
 Ueber der Newa das Glockentlingen,
 Wenn weiß-blaue Fähnlein auf stählernem Pfad
 Langsam reiten durch Petrograd.

Wenn ich gefallen bin
 Und hab das noch gesehn —
 Dann streck ich mich hin,
 Will gar nichts mehr sehn.
 Wenn ich dann stille lieg
 An meinem Waldestrand,
 Kommt der Winter durch Land,
 Schaufelt tief, tief mich ein.
 Dann bin ich allein.

Wenn ich gefallen bin —
 Und ein Mädel weint wo —
 Laß fahren dahin!
 Sei wieder froh!

Wenn ich gefallen bin
 Reiten noch tausend Reiter durchs Feld,
 Voll von Liebe und Tod ist die Welt.
 Küß einen andern, vergift mich schon
 Nimm einen von meiner Division!